

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 15.

Dienstag den 19. Februar

1861

Bekanntmachungen.

Au die Waisengerichte des Bezirks.
Bei Revision und Abhör der Pflugschas-Rechnungen ist die Wahrnehmung gemacht worden, daßes den Pflögern vielfach an Gelegenheit zu nutzbringender Ansehung ihrer Kassen vorr äthe fehlt.

Diesem Mißstande kann durch Vertheilung bei dem neuen Württ. Staats-Anlehen, welches im Staats-Anzeiger vom 10. v. M. angekündigt ist, bgegnet werden.

Die Dorfvorsteher erhalten hiemit die Weisung, an die ihnen untergebenen Pflöger die Aufforderung zu erlassen, daß sie ihre Kassen-Vorräthe bei dem genannten Anlehen unterbringen und die Einzeichnungen rechtzeitig bei dem K. Kameralamt machen.

Aus Veranlassung der Abhören wird der Unterzeichnete von Vollziehung des Gegenwärtigen Kenntniß nehmen.

Waiblingen den 18. Februar 1861.

K. Oberamts-Gericht: Lamparter.

Forstamt Schorndorf,
Revier Thomashardt.

Aus- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 25. I. M. und nöthigenfalls
Dienstag den 26ten I. Mts. im Staatswald
Schulerstrain 2. u. 5. zwischen Weiler und
Schlichten, 1 Ahornstamm, mit 43,1 Cub.
8 buchene Wagnerslangen, 43 $\frac{3}{4}$ Klafter bu-
chene Prügel, 9 $\frac{1}{2}$ Klafter birchene Scheiter u.
Prügel, 2 $\frac{1}{2}$ Klafter erlene Scheiter $\frac{1}{2}$ Klafter
Nadelholz-Prügel, 3 $\frac{1}{2}$ Klafter Abfallholz, 7650
Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9
Uhr im Schulerstrain Abtheilung 2 auf dem
von der Schorndorfer Schlichter Straße beim
Steinbruch rechts abführenden Weg.

Schorndorf den 15. Februar 1861.

K. Forstamt Forstsch.
Kau, St. B.

selhof, sind binnen 10 Tagen bei der un-
terzeichneten Stelle anzumelden, widrigen-
falls sie bei Auseinandersetzung der Ver-
lassenschaft des Verstorbenen unberücksich-
tigt bleiben müßten.

Winnenden den 15. Februar 1861.

K. Amtsnotariat:
Kitter.

HöslinswARTH.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Februar, wer-
den im hiesigen Gemeindevald Senger
25 Stück eichene Blöcke in verschiedener
Länge und Stärke im öffentlichen Aufstreich
Mittags 12 Uhr auf dem Platz verkauft,
welche sich namentlich zu Eisenbahnschwel-
len eignen. Auch werden zugleich birchene
Reislangen und ein Wagen voll äschene
Stangen verkauft,

Schultheißenamt
Geiger.

Reitersburg.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des
Johannes Neble Bauer auf dem Nie-

Waldhornblätter vom 21. Febr.

Waiblingen. Verpachtung.
1¹, B. Klee-Platz in der Klinge werden am nächsten Montag Morgens 8 Uhr auf 6 Jahre zum Umbrechen und Umbauen verpachtet.

Den 18. Februar 1861.

Gemeinderath.

Waiblingen.
Nachstehende Güter werden aus Auftrag von Unterzeichnetem theilweis oder ganz in Pacht gegeben.

In der Braach:

- 1) 5 Bril. 1¹ A. im untern schmalen Pfad, in Haberf. d.
- 2) 3¹, Bril linker Hand am Fellbacher Weg,
- 3) 2 Bril. in den Sadträger,
- 4) 1 Bril. 5 Rth. beim Sichenhaus mit dreiblättrigen Klee angebl. mt.

Die Verpachtung findet nächsten Montag den 25. Februar, Abends 6 Uhr bei Herrn Bäcker Schneider statt.

Wund- und Hebrarzt
Schallenmüller.

Waiblingen.

Unterzeichneter bietet seine Dienste als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer an
Oberamts-Wundarzt Käfer,
im Logis bei Herrn Posthalter Heß,
(Nebengebäude.)

Waiblingen.

Guts-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag zu verkaufen 1 Morgen 31 Ruthen in der Klinge. Die Kaufs Liebhaber werden auf nächsten Mittwoch den 20. Februar, Abends 5 Uhr in's Waldhorn hier eingeladen.

Jakob Fleiderer sen.

Hofguts-Verkauf.

Der zur Verlassenschafts-Masse des Dr. jur. Reinfeld er gehörige Antheil am Kieselhof Gemeindebezirks Ketttersburg bestehend in 1¹/₂te an einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer 43, 2 A. Garten 3¹/₂ M. 4, 4 Rth. Acker, 6 M. 15, 6 Rth. Baumwiesen, 1 Akg 46, 4 Rth. Wiesen 4 M. 7, 9 Rth. Wald ist zu 610 fl. angekauft, und kommt am nächsten Freitag den 23. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathszimmer in Ketttersburg in Ausschreib.

Am Schlusse der Verhandlung wird sich über die Genehmigung des Verkaufs ausgesprochen.

Die Verkaufs-Bedingungen können in der Zwischenzeit bei Sternwirth Schaal in Schorndorf eingesehen werden.

Den 18. Februar 1861.

Die Erbs-Interessenten.

Waiblingen.

Im Auftrag verkauft der Unterzeichnete Montag den 25. d. Abends 5 Uhr, bei Bäcker Pfander dem untern 1¹/₈ Morgen 4, 1⁰ in den Stockgärten neben Cond. Weis und Buchbinder Bilfinger, unter billigen Bedingungen, wozu Liebhaber einlabet.

G. R. Pfleger.

Beinstein.

Unterzeichneter hat aus einer Pflegschaft 200 fl. sogleich gegen genügende Sicherheit auszuleihen.

Gemeindepfleger Bauer.

Waiblingen. Bei Schweizer an der Kirch ist frisch angekommen: alle Sorten Garten- und Aker-Saamen, Honiggras-Saamen, Espat und Flachlein.

1 Viertel 5 Ruthen Baumgut im Rosberg hat Unterzeichneter aufträglich zu verkaufen. Kaufs Liebhaber können nächsten Donnerstag Abends 4 Uhr bei Haidenwaags Wittwe einen Kauf abschließen.

Christian Haidenwaag.

Waiblingen. Derjenige, welcher am vergangenen Sonntag Abend seinen Hut gegen einen andern im Adler verwechselt hat, wolle denselben in Bälde abgeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Schuhmacher Sommer verkauft 3 Viertel 5 alte Ruthen Aker im hintern Kostisol mit Klee. Liebhaber hiezu möchten am 24ten Februar Nachmittags zu Jakob Pfander d. obern kommen.

Waiblingen. Seifensieder Herzog
hat verkauft:

2 Brill. 15 Nib. Aker im hintern Kostisol
für 115 fl.
und kommt derselbe Montag den 25. Februar
Mittwags 2 Uhr auf dem Rathhaus in
Aussreich.

Waiblingen.

Stoßfische

stets gewässert sind täglich zu haben bei
G. C. Herzog.

Waiblingen.

Landhonig

zum füttern der Bienen empfiehlt in rei-
ner Waare

H. Kasper, Conditor,
am Marktbrunnen.

Winnenden.

Hausverkauf.

Wegen Kränklichkeit meiner Frau bin
ich gesonnen mein besitzendes Haus, mit
schöner Stallung und einem schönen Kel-
ler, in der sehr frequenten Straße nach
Schorndorf zu verkaufen; Auf demselben
wird schon seit vielen Jahren eine Bäck-
erei und Wirthschaft mit gutem Erfolge
betrieben und es könnte ein tüchtiger Mann
sein gutes Auskommen finden.

Ferner sehe ich dem Verkaufe aus:

ungefähr 6 Eimer 1859er Wein

ungefähr 10 Eimer 1860er Wein

ungefähr 28 Eimer Most

ungefähr 1 Eimer Brandwein

16 Stück Faß von 8 Eimer bis 3 Imi

einen Ochsenwagen sammt Zugehör, auch einen
neuen Pflug sammt Egge.

Kaufsliebhaber können daselbe jeden Tag
einschauen und Käufe mit mir abschließen.

Georg Keferle.

Stuttgart.

Ein und Verkauf von Staats-

Obligationen, Anlehenloosen, Einwech-
slung von Coupons und Treffer-
loosen, Gratis-Auskunft über ge-
zogene Nummern von Anlehenloosen.
Ferdinand Garnier.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

Kuh- und Brennholz Verkauf.

Freitag und Samstag

den 22. und 23. Mts.

im Staatswald Bunselbau 2. bei Ma-

nolzweiler: 1 Eßbeerbaum, 1 Birken im

13 Erlen-Nußholz Stämme, 10 birken

Wagnerstangen, 1 Klasten eichenes Klotz-

holz, 81 $\frac{1}{2}$ Klasten buchenes Klotz- und

Prügelholz, 13 $\frac{1}{2}$ Klasten birken, 11 $\frac{1}{2}$

Klasten erlene Scheiter und Prügel, 10 $\frac{1}{2}$

Klasten Anbruch- und Abfallholz, 9750

Reisackwellen. Zusammenkunft je Mor-

gens 9 Uhr im Schlag unten am Schlier-

bach.

Schorndorf den 13. Febr. 1861.

H. Forstamt:

Plieningen.

Das Regierungs-Blatt No 1. enthält:

Verfügung, betreffend die Befreiigkeiten

zwischen Evangelischen und die Besuche Ge-

schiedener um Gestaltung der Wiederverheirath-

ung. — Bekanntmachung, betreffend die An-

wendbarkeit des Artikels 421 des Strafgeset-

buchs auf die Fälle des Art. 4 des Gesetzes

vom 23. Juni 1853 über die Beseitigung der

bei Liegenschafts-räuherungen vorkommenden

Mißbräuche. — Bekanntmachung in Betreff

eines mit der Großherzoglich Badischen Regie-

rung abgeschlossenen Staats-Vertrags über den

Anschluß der Pforzheimer Eisenbahn bei Mühl-

acker. — Bekanntmachung, betreffend die Waa-

ren-Controle im Binnenlande.

Waiblingen.

Naturalien-Preise den 16. Februar 1861.

Fruchtgattungen.	höchst.	mitt.	niedr.
Durchschnitts-Preise	fl. kr.	fl. kr.	fl.
Dinkel pr. Centner	5 6	4 57	4 50
Haber	4	3 50	3 45
Kernen	7 6		

Eine Prophezeiung.

Frei nach dem Französischen von Dr. Rud.

Reitler.

(Fortsetzung.)

4.

Es war im Jahre 1812.

Der Stern Napoleon's leuchtete im hellsten

Glanze

Zum dritten Male einigten sich Europa's

Herrscher gegen Frankreichs Usurpator. Ruß-

land hatte lange geschwankt, der neuen Coali-

ron sich anzuschließen; doch endlich siegte Eng-
d's Einfluß — und es ward das Haupt des
neuen Bundes.

Eine Aufzählung der altbekannten, im Sturm
einander drängenden Ereignisse der damaligen
Zeit wird uns der Kaiser gern erlassen; ins
Gedächtniß möchten wir ihm aber rufen, daß
Suwarow nicht ohne Grund die Aeußerung
machte: „Man muß jetzt Offiziere improvisi-
ren!“

„Ich müßte absonderliches Pech haben,“
dachte daher Michael Zibin, wenn ich als Pro-
rege Narischins und als Günstling der Prin-
zessin Potoka nicht bald zum Offizier ernannt
werden sollte, wie dreißigtausend Andere.“
Und in der That, er hatte nicht auf Sand
gebaut.

Kaum als Gemeiner in ein Husarenregiment
getreten, bot sich ihm bald Gelegenheit, in ei-
nem hitzigen Gefecht sich mit dem Feind zu
messen. Und Tags darauf sah er sich schon
zum Unteroffizier ernannt.

Ueberspringen wir jetzt die Zeit von drei
Monaten und versetzen wir uns inmitten des
großen Feldzuges, den die Geschichte den russi-
schen Feldzug nennt.

„Michael Zibin,“ sagte eines Tages der Ge-
neral Drowski, der das Corps befehligte in
welchem unser Held als Unteroffizier fungirte.
„Du hast Courage, glaube ich?“

„Gewiß, mein General!“

„Und möchtest gern avanciren?“

„Obne Zweifel.“

„Wohlan, es bietet sich Dir jetzt die herr-
lichste Gelegenheit.“

„Befehlen Sie, mein General — ich werde
gerne gehorchen.“

Das gestrige Gefecht war hitzig; von beiden
Seiten wurde mit Erbitterung gekämpft. Und
bat Davoust durch seine Dragoner uns böse
Liebe beigebracht, so haben unsere Kosaken
auch gute Stiche ausgeheilt?

„Wahrhaftig, General!“

„Nun, heute gilt's zu sehen, was der Feind
im Schilde führt. Nimm daher fünfzig Kosa-
ken, recognoscire die Umgegend und bringe
mir Rapport.“

„Zu Befehl, mein General.“

„Schau Dich um, ob Du nicht wenigstens
einige vom Feinde im Stich gelassene Vaga-
gestüde erbeuten kannst — das wäre ein siche-
res Mittel, Dein Avancement zu fördern.“

„Ich werde das Meinige thun,“ versetzte
Michael Zibin, und schickte sich gleich an, die
Befehle seines Vorgesetzten auszuführen.

Den Säbel in der Hand, ritt er mit seinen
Kosaken so wohlgenuth davon, als gält es nur
eine Vergnügungstour zurückzulegen. Die Ge-

gend, die sie langsam durchstreifen, war sehr
sumpfig. Man hatte sich wohl eine Stunde
Weges schon vom russischen Lager entfernt, als
plötzlich einer der Kosaken seinem Vorgesetzten,
Michael Zibin, zurief:

„Commandant, sehen Sie doch!“

„Was gibt's?“

„Wie, Sie sehen nichts? — Kaum fünfzig
Schritte vor Ihnen — — —“

„Seh' ich nichts als einen Sumpf,“ entgeg-
nete der Angeredete, „keinen Menschen und
kein Thier!“

„Aber Vagagestüde,“ versetzte der Kosak;
„sehen Sie nicht die Maschinen da, die aus
dem Sumpf hervorschauen?“

Der Unteroffizier nahm eine Porgaette zur
Hand.

„Wahrhaftig,“ rief er dann, „da steckt etwas
im Sumpfe!“ Und zu Dem sich wendend, der
ihn auf diesen Gegenstand erst aufmerksam ge-
macht, setzte er hinzu: „Nimm zwei Mann mit
Dir und sieh zu, was da versenkt ist.“

Flugs wurde der Befehl vollzogen, und es
dauerte nicht lange, so trafen die drei Abge-
sandten einstimmig einen freudenschrei ersehnten.

„Commandant, das sind Kanonen, die Da-
voust beim Rückzug hier hat stecken lassen,“
lautete die Nachricht der in freudiger Hast Zu-
rückgekehrten.

Michael Zibin begriff gar wohl, welches Glück
für ihn aus diesem Fund erwachsen könne.
Hurtig vom Pferde springend rief er daher so-
gleich:

„Für mich! Ich habe sie mit Hilfe meines
Glases aufspürt und sach nur abgeschickt,
für mich die Beute zu erheben. Wißt Ihr,
wie viel es sind?“

„Sechzehn, mein Commandant.“

„Das dacht' ich mir! — Nun schnell an's
Werk, wir müssen uns beeilen, dem Feind zu-
vor zu kommen, denn zweifelsohne hat er ge-
stern die Kanonen in der Absicht hier versenkt,
sie heute zu gelegener Stunde wieder abzuho-
len.“

„Ganz sicher, Commandant!“

„Früh auf denn! Wir sind fünfzig Mann,
und eben so viel Pferde helfen uns — sind
das zu wenig Kräfte, um sechzehn Stück fran-
zösischer Kanonen aus dem Sumpf zu ziehen?“

Einige Flüche würzten diese Rede — ver-
muthlich um ihr noch mehr Nachdruck zu ver-
leihen — und im Nu war die Mannschaft auf
den Beinen und bereit mit Hilfe der Pferde,
so gut es gehen wollte, die Geschütze fort zu
schleppen.

Zwei Stunden später zog Michael Zibin
triumphirend mit einem kompletten Artillerie-
park im Lager ein. (Schluß folgt.)